

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

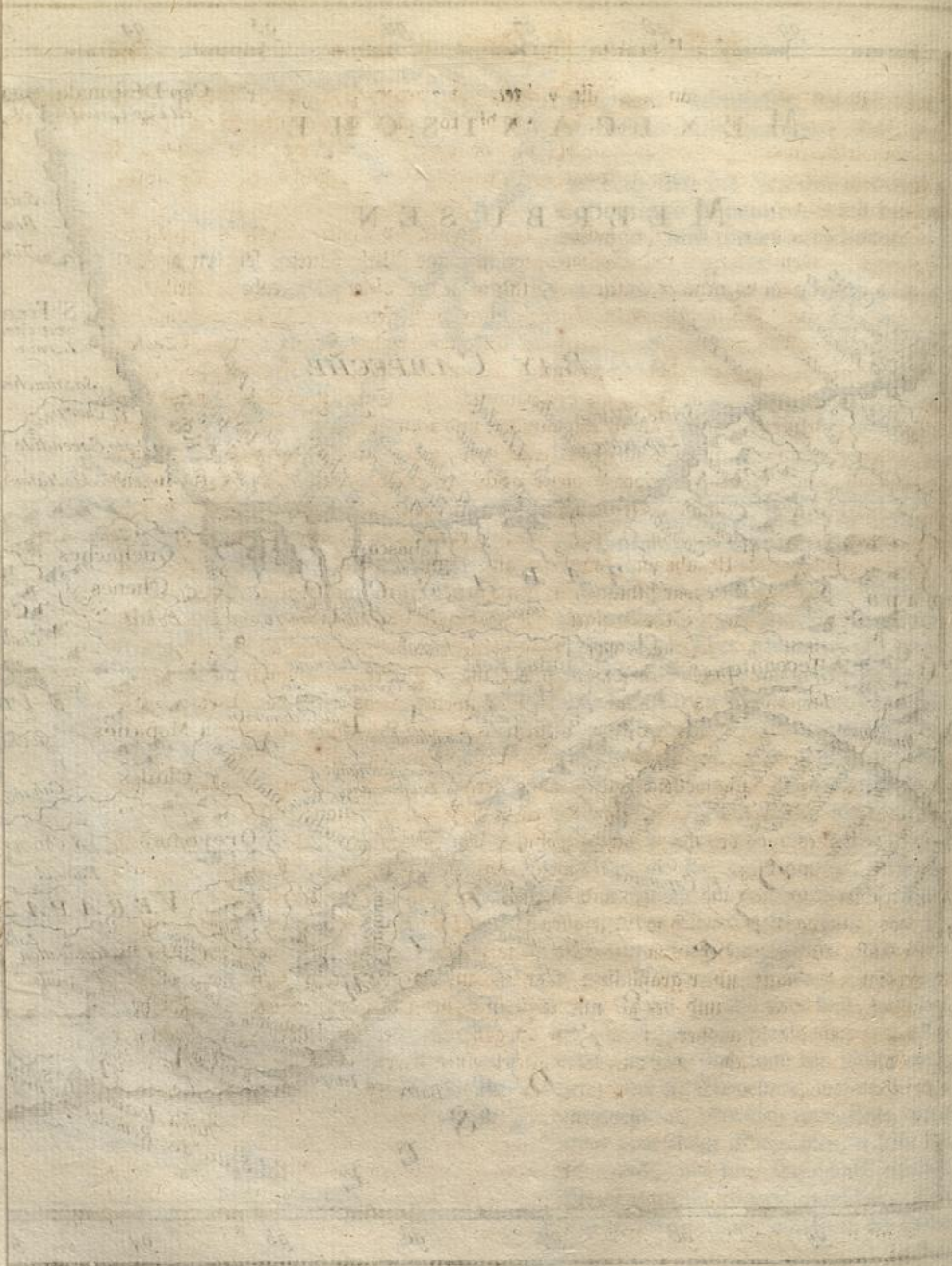
Leipzig, 1755

Karte der Provinzen Tabasco, Chiapa, Verapaz, Guatimala, Honduras und Yucatan.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14386



KARTE
DER PROVINZEN
TABASCO, CHIAPA,
VERAPAZ, GUATIMALA,
HONDURAS UND YUCATAN.
in dem mittlern America
Zur allgemeinen Historie der Reise
von M. B. Ing. de la Marine
Maßstab.
Gemeine Französische Meilen
5 10 15 20 25



gebenheit zu bleiben, schon längstens alle Mittel, sein eigener Herr zu werden, versucht. Hernandez
 Ja er hatte durch Hülfe des Großschahmeisters die königliche Ernennung seiner Person von Cordua.
 zu einem wirklichen Statthalter ausgewirkt; und ob es gleich Don Diego dahin brachte, daß 1517.
 dieser Befehl widerrufen wurde: so konnte er doch das allerwesentlichste, nämlich die Er-
 laubniß, ihn von seinem Amte abzusetzen, nicht erhalten.

Was Velasquez vorausgesehen hatte, das geschah in der That. Sein Vorschlag be- Velasquez
 trug nicht nur den Matrosen und Soldaten, welche lange Weile hatten, sondern auch ei- trägt es dem
 ner ziemlichen Anzahl vornehmer Castilianer, indem sie bey dieser Gelegenheit, theils Cortez auf.
 zu erjagen, theils sich in bessere Umstände zu setzen, verhoffeten. Die Ausführung des
 ganzen Werkes, nebst einem großen Theile der Unkosten, nahm Franz Hernandez von
 Cordua, ein sehr reicher und dabey verwegener Mann, über sich. Velasquez nahm sein
 Anerbieten an, ließ zu Sant Yago, als der Hauptstadt von Cuba, zwey Schiffe nebst einer
 Brigantine ausrüsten, und besetzte sie mit hundert und zehn Mann. Den 1ten des Hor-
 nungs gieng Hernandez, in Gesellschaft des Alaminos, welcher die Dienste als Obersteuer-
 mann versah, unter Segel. Sobald dieser geschickte Seefahrer, der in seiner Jugend
 noch unter Christoph Columbus gedienet hatte, das am westlichen Ende von Cuba befind-
 liche Vorgebirge S. Antonio im Rücken hatte: so rieth er, man sollte gerade nach Osten
 steuern. Seine einzige Ursache war, weil der alte Admiral zu diesem Wege allezeit Lust
 gehabt hatte. Diese Ursache war hinlänglich, den Hernandez zu einer gleichen Entschliesung
 zu bewegen. Ein zweytägiger Sturm zeigte ihnen den augenblicklichen Tod unter tausenderley
 fürchterlicher Gestalt; ja, sie schwebeten so lange, als ihre Fahrt dauerte, das ist, ganzer drey
 Wochen, in beständiger Gefahr auf diesem unbekanntem Meere. Endlich aber sahen sie Kömmt nach
 land, und sucheten ihm so nah, als möglich, zu kommen. Das erste, was ihnen ins Ge- Ducatan
 sicht fiel, war ein großer Flecken, von welchem sie etwa zwey Meilen entfernt seyn mochten,
 und zu gleicher Zeit ruderten einige Indianer in fünf Canoten von der Küste auf sie zu.
 Es rugen diese Leute baumwollene Jacken ohne Aermel und Beinkleider von eben derglei-
 chem Zeuge. Sie bezeugeten über die großen Schiffe der Castilianer, über ihre Wärte,
 Kleider, und alles, was bey ihnen nicht gewöhnlich war, ungemeine Verwunderung. Man
 beschenkte sie, und dieses gefiel ihnen so wohl, daß sie des folgenden Tages in größerer
 Anzahl erschienen und sich ungemein freundlich anstellten. Allein, ihr eigentliches Absehen war,
 alles, was ihnen das vorigemal so wohl gefallen hatte, mit List und Gewalt an sich zu bringen.
 Als die Castilianer ohne Bedenken ans Land giengen: so brach im Augenblicke ein ungeheu-
 rer Schwarm Indianer unter gräßlichem Geschreye aus einem Hinterhalte hervor, umrin-
 gete sie auf allen Seiten, und bewillkommete sie mit einem dicken Pfeilhagel. Zu ihrer
 Rüstung hatten die Indianer, nebst dem Bogen und der Schleuder, eine Gattung
 Schwerdter, mit einer scharfen Spitze von Kieselsteinen, ferner Schilde, und Bruststü-
 cke mit Baumwolle ausgestopft. Hernandez bekam funfzehn Verwundete: allein, das
 Feuergewehr wies diesen Meuchelmördern sehr bald die Wege; und sodann sah man an
 diesem Orte drey steinerne Gebäude, oder Tempel voller Götzenbilder von einer meisten-
 theils scheuslichen Gestalt g). Noch fand des Generals Feldpater, Alfonso Gonzalez, Goldene Bild-
 allerley hölzerne und steinerne Bilder in kleinen Kisten; dabey lagen Münzstücke von ziem- säulen und
 lich schlechtem Golde, imgleichen Ringe, Ohrgehänge und Kronen von eben diesem Me- Münzen,
 talle.

g) Mit Teufelslarven, Männer- und Weibergesichtern. Einige lagen in allerley schändlichen
 Stellungen auf einander. Herrera 2 B. 17 C.